



Nur je eine der fünf zur Beantwortung angebotenen Lösungen ist richtig. Für sieben oder mehr korrekt beantwortete Fragen erhalten Sie einen CME-Punkt.

CME-Fragen

1. Bei der häufigsten und zugleich prototypischen Antikörper-vermittelten autoimmunen Enzephalitis liegen Antikörper gegen welches neuronale Protein vor?

- A Spannungsgesteuerter Kalium-Kanal
- B NMDA-Rezeptor
- C GABA-B-Rezeptor
- D Schilddrüsen-Antigen
- E Rheumafaktor

2. Welche Symptomatik führt bei der NMDA-Rezeptor-Enzephalitis in den meisten Fällen zur Krankenhausaufnahme?

- A Schizophreniformes Psychosyndrom
- B Hyponatriämie und Durst
- C Malignes neuroleptisches Syndrom
- D Muskelschmerz
- E Epileptische Anfälle

3. Wichtigster Baustein zur Sicherung der Diagnose bei einer Autoimmun-Enzephalitis ist neben der Lumbalpunktion die Bestimmung/Anfertigung von

- A Elektrolyten im Blut
- B Urin-Toxikologie-Screen
- C EEG
- D Anti-neuronalen Antikörpern
- E Computertomografie

4. Der häufigste Tumor, der mit der NMDA-Rezeptor-Enzephalitis assoziiert ist, ist ein

- A Kleinzelliges Bronchial-Karzinom
- B Mamma-Karzinom
- C Ovarial-Teratom
- D Hoden-Karzinom
- E Neuroendokriner Tumor

5. NMDA-Rezeptor-Antikörper

- A greifen nur Tumorzellen an
- B kommen auch bei Kindern vor
- C zeigen zwar die Krankheit an (Biomarker), haben aber selbst keinen schädigenden Effekt
- D binden vorrangig an Gefäßwände
- E sind im Labor nur sehr schwer nachweisbar

6. Welche klinischen Zeichen bzw. Laborbefunde lassen bei der Erstmanifestation einer Psychose differenzialdiagnostisch vor allem an eine autoimmune Enzephalitis denken?

- A Rasche Progression, autonome Störungen
- B Mehrjährige Prodromalphase, positive Familienanamnese
- C Reduziertes Liquoreiweiß
- D Benzodiazepinnachweis im Urin
- E Hyperkaliämie, Flankenschmerz

7. Was kann nach heutigem Kenntnisstand eine Autoimmun-Enzephalitis auslösen?

- A Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen
- B Herz-Operation
- C Psychischer Stress
- D Vorangegangene Virusinfektion des Gehirns
- E Chemotherapie-Nebenwirkung

8. Bei einer Enzephalitis mit dem Nachweis von Hu-Antikörpern ist davon auszugehen, dass

- A in fast allen Fällen ein (evtl. noch unentdeckter) Tumor vorliegt
- B eine rasche Besserung unter Plasmapherese eintritt
- C die Prognose sehr günstig ist
- D eine falsch-positive Bestimmung der Antikörper vorliegt
- E epileptische Anfälle nicht zu erwarten sind

9. Für die Therapie der Autoimmun-Enzephalitiden gilt:

- A Oft kommt es zu einer spontanen Ausheilung
- B Die Therapie hat keinen Einfluss auf die psychiatrischen Symptome
- C Eine Blutwäsche (Plasmapherese) ist oft hilfreich
- D Kortisonpräparate müssen unbedingt vermieden werden
- E Eine Immuntherapie darf nur erfolgen, wenn der zugrunde liegende Antikörper im Labor eindeutig identifiziert wurde

10. Das Testverfahren der Wahl zur Bestimmung neuronaler Oberflächen-Antikörper ist der/die

- A Western Blot
- B Tierversuch
- C Durchflusszytometrie
- D Hämagglutination
- E Zell-basierte Assay

Antwortformular „Antikörper-vermittelte Enzephalitis – Rätselhafte Krankheitsbilder entschlüsselt“ von Harald Prüß

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A	<input type="checkbox"/>									
B	<input type="checkbox"/>									
C	<input type="checkbox"/>									
D	<input type="checkbox"/>									
E	<input type="checkbox"/>									

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Teilnahme per Brief

Fragebogen ausfüllen und mit einem frankierten Rückumschlag an:

Trillium GmbH
CME-Redaktion
Jesenwanger Str. 42 b
82284 Grafrath

Fachrichtung

EFN

Zuständige Landesärztekammer

Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.

Mit dem Einreichen dieses Fragebogens erkläre ich mein Einverständnis, dass Name, Anschrift und akademischer Grad zu Zwecken der Zusendung der Teilnahmebescheinigung und der anonymisierten Verarbeitung gespeichert werden.

Wichtiger Hinweis:

Eine Auswertung ist nur möglich, wenn Sie Ihre EFN auf dem Antwortformular angeben.

Teilnahmeschluss: 27.02.2019